eMail Zytig

Nummer 2

Basel, 22.06.2018



Vorwort der Redaktion

Liebe Mitglieder des Quartiervereins "Lääbe in der Innerstadt"

Hier erhalten Sie unsere neue Ausgabe der eMail Zytig vom Quartierverein "Lääbe in der Innerstadt". Wir versuchen, unsere eMail-Zytig dauernd zu verbessern und auszubauen. Diese soll jedoch keine Konkurrenz sein zur "ZYTIG" welche später im Jahr als gedrucktes Exemplar herauskommen soll. Wir planen, etwa 3-4 Ausgaben pro Jahr.

Eine Zeitung ist immer umso interessanter wie mehr Beiträge darin erscheinen. Deshalb möchten wir an Sie appellieren, uns Ihre Beiträge zuzuschicken. Bitte schicken Sie uns Texte (auch kritische), Anregungen, Bilder und Hinweise zu Anlässen im Quartier etc per eMail an:

info@qv-innerstadt.ch

Wir werden über deren Publikation entscheiden und eindeutig unsachliche oder anonyme Beiträge zurückweisen. Wir hoffen, auf diese Weise den Austausch von Informationen und Meinungen im Quartier fördern zu können.

In dieser Ausgabe finden Sie das Protokoll der Mitgliederversammlung 2018, das viele von Ihnen interessieren dürfte sowie einen Bericht der Begleitgruppe Rümelinsplatz mit einer wichtigen Abstimmung.

Georges Martin

Bericht der Begleitgruppe Rümelinsplatz

Information zur Petition für den Erhalt der gesunden Bäume auf dem Rümelinsplatz

Bitte um Stellungnahme: Wichtige Umfrage

Liebe Mitglieder des QV "Lääbe in der Innerstadt"

An der Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2018 haben wir Sie informiert, dass Vertreter des QV "Lääbe in der Innerstadt" von Frau F. Meinhardt vom Bau und Verkehrsdepartement (BVD) eingeladen sind, Alternativbaumarten zur Gleditschie zu besichtigen. Die Rundtour zu diesen Bäumen hat am Dienstag, 19. Juni stattgefunden. Teilgenommen haben vom Vorstand QV "Lääbe in der Innerstadt" Urs Preisig und Catherine Alioth sowie Ruedi Moser als Anwohner und Ladenbesitzer am Rümelinsplatz und Mitglied des QV "Lääbe in der Innerstadt". Am Schluss des Artikels findet Ihr das Protokoll, das Frau Meinhardt zur Rundtour verfasst hat. Und den Plan für die Neugestaltung.

Zusammengefasst ergibt sich folgende Situation:

Variante 1: Keine Umgestaltung des Rümelinplatzes:

- Erhalt der beiden Linden
- Erhalt der beiden Ginkgos

Variante 2: Umgestaltung Rümelinsplatz

- · Erhalt der beiden Linden
- Ausgleich der Niveauunterschiede um den Brunnen bedingt ein Absenken des Bodenniveaus um ca 50 cm. Dies bedeutet bessere Zugänglichkeit zum Brunnen sowie zusätzliche Sitzgelegenheiten.
- Die Niveausenkung und die Grabarbeiten im Zuge der Werkleitungserneuerung würden die Ginkgos aber nicht überleben. Als Ersatz schlägt das BVD den Schnurbaum (Styphnolobium japonicum) vor, der mit seinen Eigenschaften die innerstädtischen Anforderungen erfüllt. Geplant sind drei solche Bäume.



Schnurbaum (Styphnoobium japonicum)



Dieser Baum entspricht etwa der Pflanzgrösse eines Schnurbaumes geplant für den Rümelinsplatz.

In einer Umfrage möchten wir Sie um Ihre Stellungnahme bitten und diese bis zum 26. Juni 2018 an uns zu senden. Dazu finden Sie im QV-Innerstadt-Blog, im Menu zuoberst, unter "Ginkgos-ja-odernein" eine Maske, wo sie Ihre Stimme abgeben können für eine der beiden Varianten. Ebenso können Sie einen Kommentar dazu schreiben. Hier ist der Link:

http://qv-innerstadt.ch/ginkgos-ja-oder-nein/

Das Resultat der Umfrage wie auch die Kommentare werden wir an Frau Meinhardt senden (ohne Namen zu nennen). Selbstverständlich werden wir auch Sie informieren. Dies ist also KEINE Petition, nur Mitglieder sind zu dieser Abstimmung zugelassen.

Wir versuchen, alle Mitglieder per Mail zu erreichen. Da aber nicht alle Leute ihre Email-Adresse hinterlassen haben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie dieses Mail weiterleiten. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüssen, im Namen des Vorstandes QV "Lääbe in der Innerstadt"

Urs Preisig und Catherine Alioth

Das Protokoll von Frau F. Meinhardt zur Baum-Rundtour:

Von: Friederike.Meinhardt@bs.ch [mailto:Friederike.Meinhardt@bs.ch]

Gesendet: Mittwoch, 20. Juni 2018 11:47

In Form dieser Mail halte ich in Kürze die Rundfahrt zur Baumartenwahl von gestern fest.

Teilgenommen haben: Catherine Alioth, Urs Preisig, Ruedi Moser

Entschuldigt sind: Corinne Grüter, Gregor Muntwiller, Roland Frey, Mathias F. Böhm

Unter folgender Prämisse wurde gemeinsam mit der Stadtgärtnerei die Alternativbaumart zum Lederhülsenbaum (Gleditschie) ausgelesen: Klimaverträglicher Stadtbaum, schirmförmige Kronenausbildung, schnellwüchsig, Herbstfärbung, später Austrieb.

Resultat: Wenige Bäume mit den genannten Eigenschaften sind schnellwüchsig, dadurch kann nur eine Alternativbaumart vorgeschlagen werden, der Schnurbaum (Styphnolobium japonicum). Am St. Alban-Ring wird dieser vorgestellt und begutachtet. Beide Baumarten haben zu den bereits genannten Eigenschaften auch eine spätere Blüte als Obstgehölze und sind somit für Insekten von Bedeutung. Der Schnurbaum hat eine breitgewölbte und dichtere Krone als der Lederhülsenbaum und einen charaktervollen Wuchs.

Um einen direkten Vergleich zwischen dem Schnurbaum und dem Lederhülsenbaum zu bekommen, wird ein Standortwechsel an die Wanderstrasse vorgenommen. In dieser Strasse stehen beide Baumarten nebeneinander und in unmittelbarer Nachbarschaft zu genannten Baumarten auch der Geweihbaum (Gymnocladus dioicus). Der Geweihbaum war in der Abwägung zur Alternativbaumart länger besprochen worden. Aufgrund des hohen Totholzanteils bei der Alterung und des langsameren Wuchses als die genannten Arten aber wieder verworfen worden.

Kritisch wurden im Zusammenhang mit der Baumneupflanzung die Nähe zum Gebäude (Münzgasse 16), die Anzahl der Neuplanzungen und die Möglichkeit der Festnutzung besprochen. Alle Punkte konnten anhand von Beispielen an den beiden Standorten besprochen und die Bedenken genommen werden.

Fazit der Rundfahrt: Ruedi Moser möchte am Erhalt der Ginkgos festhalten. Zur Baumartenwahl bei etwaiger Ersatzplanung besteht daher derzeit keine Haltung.

Catherine Alioth und Urs Preisig werden nächste Woche eine offizielle und im Quartierverein abgestimmte Rückmeldung zur Petition und zur Baumartenwahl geben.

Weiteres VorgehenNach Erhalt der noch ausstehenden Rückmeldung vom Quartierverein wird das Vorprojekt abgeschlossen und den politischen Entscheidungsträgern zur Beschlussfassung unterbreitet.

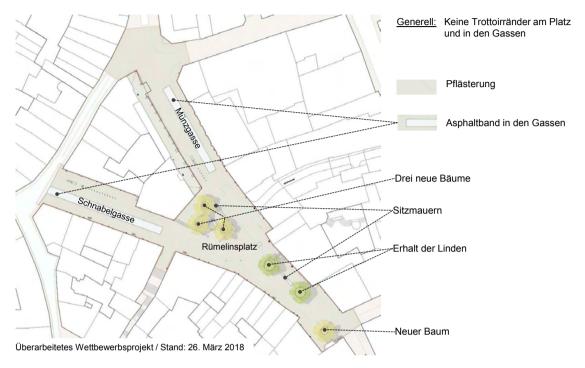
Etwaige Korrekturen oder Ergänzungen zu diesem Mail können Sie mir gerne bis zum 29. Juni 2018 mitteilen. Wenn ich keine Rückmeldung erhalten sollte, gehe ich von Ihrer Zustimmung aus. Wir danken Ihnen für Ihr Engagement.

Bester Gruss, Friederike Meinhardt



Umgestaltung Rümelinsplatz

Überarbeitetes Wettbewerbsprojekt unter Berücksichtigung der Petition Quartierverein Lääbe in der Innerstadt betreffend "Erhalt der Bäume am Rümelinsplatz". Dieser Plan ist ergänzend zur Petitionsantwort des Regierungsrats vom 28. Februar 2018 zu lesen.



Plan freundlicherweise von Frau F. Meinhardt zur Verfügung gestellt

Protokoll der Jahresversammlung des Quartiervereins "Lääbe in der Innerstadt", 23. Mitgliederversammlung am 05.06.2018, 19.00 Uhr

Das Protokoll kann bei Interesse von uns als pdf angefragt werden.

Und übrigens:

Neu: Pinwand auf dem Blog. Haben Sie etwas zu verkaufen, zu vermieten oder zu verschenken?

https://qv-innerstadt.ch/pinwand/

Besuchen Sie die Johannisfeier im Basler Münster Sonntag 24. Juni 2018 05:30 Besammlung ist auf der Pfalz!

https://www.baslermuenster.ch/

Historisches 1



Nach längeren Beratungen beschloss 1858 der Stadtrat, unter Belassung des Strassenniveaus längs der Schmiedenzunft, den Rümelinbach von der Rümelinmühle (heute Modehaus) bis zum Linderschen Haus mit Flecklingen (dicken Brettern) zu überdecken. Mit 17 weiteren Anwohnern unterzeichnete Linder 1860 eine Petition an Bürgermeister und Rat, das Vorhaben von alt Posthalter Hieronimus Rumpf-Bachofen möge aus sanitarischen und verkehrstechnischen Gründen abgelehnt werden, im Schnabelstall am Schnabelgässlein 8 ganze 15 Kühe zu halten, statt wie bisher eine "namhafte Anzahl" Pferde. Auf Intervention der Polizeibehörden erklärte sich Rumpf schliesslich damit einverstanden, auch fernerhin Pferde und keine Kühe im Schnabelstall zu halten. Von Fritz Ramseier; Aus "Basler Bauten".

Eine Alternative zu den Stadtbäumen?

Die Bäume der Zukunft

Mooswand soll die Luftqualität in Stuttgart verbessern

Stuttgart. In Stuttgart wurden gestern die ersten «City Trees» der Stadt eingeweiht. Die mehr als drei Meter hohen Mooswände umfassen Sensoren zur Messung der Luftqualität, Sitzbänke und einen WLAN-Hotspot für mobiles Stöbern im Internet. Die Wände sollen das Stadtbild aufwerten und als Luftfilter mit reinigender und kühlender

Wirkung funktionieren. Ein eingebauter Tank ermöglicht eine unabhängige Wasser- und Nährstoffversorgung, und über Solarpanels wird die Anlage mit Strom versorgt.

Das Pilotprojekt wird auch in anderen Städten der Welt durchgeführt und soll die Eignung von Moosen zur Luftreinigung testen. mil



Verbessertes Stadtbild? An den Orten, an denen keine Bäume gepflanzt werden können, könnten stattdessen «City Trees» aufgestellt werden. Foto Keystone

Vielleicht sollten wir uns das gut überlegen bevor wir die Bäume ausreissen und durch Mooswände ersetzen. Auch muss man nicht unbedingt rund um die Uhr mit dem Internet verbunden sein. Und das mit dem Schatten spenden scheint mit Mooswänden nicht so ideal gelöst zu sein. Wäre es nicht sinnvoller, diese Wände gleich in die Büros hinein zu stellen?

Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung mit.

Quelle: Basler Zeitung

Wie ist der Status Quo beim "Herzstück"?

Das Herzstück - die unterirdische Bahnverbindung zwischen dem Bahnhof Basel SBB, dem Badischen Bahnhof und dem Bahnhof St. Johann

Das Vorprojekt konnte dank der Vorfinanzierung durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft bereits gestartet werden. Das Herzstück wurde jedoch im Herbst 2017 vom Bund nicht in den Entwurf zum Ausbauschritt 2030/2035 aufgenommen. Die Regierungen von Basel-Stadt und Baselland verlangten im Januar 2018, zumindest die Projektierungskosten von 120 Millionen in den Ausbauschritt aufzunehmen.

http://www.mobilitaet.bs.ch/gesamtverkehr/verkehrsstrategie/verkehrspolitisches-leitbild.html

Von Catherine Alioth

Historisches 2



Der Rümelinsplatz, um 1899. Links am Eingang zum Schnabelgässlein die "Restauration zum Eidgenoss", gegenüber das Haus "Zum grossen Christoffel" (1905 abgebrochen). Davor der Schmiedenzunftbrunnen (1867-1954), dessen ursprüngliche Bekrönung 1910, nach der zweiten mutwilligen Zerstörung durch einen Kugelaufsatz ersetzt wurde, welcher "der Angriffigkeit besser zu widerstehen mochte". Die Linde in der Mitte des Platzes galt als "...ausgesprochenes Verkehrshindernis. In ihrer einstigen Nähe wurde ein Tunnel ausgegraben. Hermann Hesse, der in jungen Jahren früh morgens in wenigen Sätzen über die steinerne Treppe in der Bachmauer zur nahen Kaffeehalle hinunterstürmte, bevor er die Arbeit in der Buchhandlung aufnahm, würde heute (1956) ins Leere - in die Unterwelt tappen"

Von Fritz Ramseier; Quelle: "Basel in der guten alten Zeit" von Eugen A. Meier